

Wirtschaft

(65) Wirtschaftsbilanz 1975

Nach den Statistiken des Zollamts von Taiwan betrug der Außenhandel der Insel im vergangenen Jahr insgesamt 11 253,6 Mio. US\$. Im Vergleich zu 1974 (12 619,7 Mio. US\$) fiel der Außenhandelsumsatz um 10,7% oder 1351,1 Mio. US\$, und zwar sank der Export um 5,6% oder 317,8 Mio. US\$ und der Import um 14,8% oder 1033,3 Mio. US\$. Nach der Aufrechnung der Exporte (5 321,2 Mio. US\$) gegen die Importe (5 932,4 Mio. US\$) bleiben Passiva in Höhe von 611,2 Mio. US\$ (1974: 1 356,3 Mio. US\$). Von dem Exportvolumen entfielen 5,6% (295 Mio. US\$) auf Agrarprodukte, 10,8% (576,5 US\$) auf verarbeitete Agrarprodukte und 83,6% (4 448,9 Mio. US\$) auf Industrieprodukte. Die Importe bestanden zu 31,7% (1 881,9 Mio. US\$) in Kapitalanlagen, zu 61,6% (3 651 Mio. US\$) in landwirtschaftlichen und industriellen Rohstoffen und zu 6,7% in Konsumgütern. Die großen Empfänger taiwanesischer Exporte waren auch 1975 wieder die USA (1 822,6 Mio. US\$) und Japan (700,2 Mio. US\$). Die großen Lieferanten von Importgütern nach Taiwan waren weiterhin Japan (1 801,3 Mio. US\$), die USA (1 649,1 Mio. US\$) und die Bundesrepublik Deutschland (372,7 Mio. US\$) (CJ 9.1.76).

Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums wurden 1975 Kapitalinvestitionen aus dem Ausland in Höhe von insgesamt 118,175 Mio. US\$ genehmigt (1974: 189,37 Mio. US\$, 1973: 248,77 Mio. US\$). 47,235 Mio. US\$ davon wurden von Überseechinesen und 70,94 Mio. US\$ von Ausländern investiert (CJ 11.1.76).

Das Statistische Amt des Exekutiv-Yüan hat ferner ein vorläufiges Ergebnis der Wirtschaftsentwicklung i.J. 1975 bekanntgegeben. Das Bruttosozialprodukt belief sich auf 547,2 Mrd. NT\$ (rd. 14,3 Mrd. US\$). Im Vergleich zu 1974 (524,5 Mrd. NT\$) zeigte es ein Wachstum um 4,3%; die reale Wachstumsrate nach Berücksichtigung der Preisveränderungen beträgt jedoch nur 2,8% (1974: 0,6%). Das Volkseinkommen betrug 427,5 Mrd. NT\$, was eine Zunahme von 4,2% bedeutet, wovon allerdings nach Abzug der Preissteigerungen real nur 0,3% übrigbleiben. Das Pro-Kopf-Einkommen erreichte 700 US\$ - eine Verbesserung um 2,3% oder 16 US\$. Die Großhandelspreise sanken gegenüber 1974 um 4,9%, die Verbraucherpreise stiegen um 5,5%. Im Haushalt der Regierung auf allen Ebenen ergab sich ein Überschuß von 10,7 Mrd. NT\$. Der Anteil des Ex- und Imports am Sozialprodukt belief sich auf 40,7% bzw. 44,3% (CJ 26.12.75 und Free China Weekly 4.1.76).

Schließlich hat die Abteilung für Industrie im Wirtschaftsministerium die Zuwachsraten der Industrieproduktion für 1975 vorläufig mit 5,1% bekanntgegeben. Von den einzelnen Branchen gesehen, ist die Produktion im Bergbauwesen um 4,5%, in der Herstellungsindustrie um 3,8%, in der Schwer- und Chemieindustrie um 2,6%, in der Leichtindustrie um 5,3%, im Baugewerbe um 19,4% sowie im öffentlichen Dienst für Wasser-, Strom- und Gasversorgung um 11,4% gestiegen (CJ 12.1.76).

HONG KONG

(66) Ehemalige Rotgardisten stellen einen hohen Anteil an den kriminellen Banden in der Kronkolonie

Der Kampf der Hong Konger Polizei gegen jugendliche - zum Teil straff kontrollierte - Gängsterbanden wird immer härter. Ein ausgedehntes Netz von Geheimbänden kontrolliert vor allem die Sektoren Glücksspiel und Drogenverkauf, Hinzu kommen Banden von jungen Leuten, die sich zusammenschlossen haben, um von Raubüberfällen, Diebstahl u.a. kriminellen Tätigkeiten zu leben.

Einen großen Anteil an der Kriminalität haben dabei junge Flüchtlinge aus dem kommunistischen China, die in Hong Kong nur schwer einen Arbeitsplatz finden. Nach den Erkenntnissen der Polizei geht vor allem ein großer Teil der Banküberfälle auf das Konto der "China-Boys", von denen viele bereits in der Kulturrevolution Gewalttaten begangen hatten.

Gründe der Jugendkriminalität: Jährlich werden etwa 100.000 Kinder im Alter von 12 Jahren aus den Volksschulen entlassen, die einerseits weder Aufnahme in eine Mittelschule finden, noch vor dem 14. Lebensjahr einen Arbeitsplatz erhalten können, so daß sie leicht Opfer von kriminellen Elementen und Mitglieder von Geheimbänden werden. Ein weiterer Grund ist die Kluft zwischen arm und reich, die in Hong Kong aufdringlich zur Schau gestellt wird. Nicht zuletzt sind es die in Hong Kong verhängten allzu leichten Strafen, die der Kriminalität einen gewissen Vorschub leisten (NZZ, 20.1.1976).